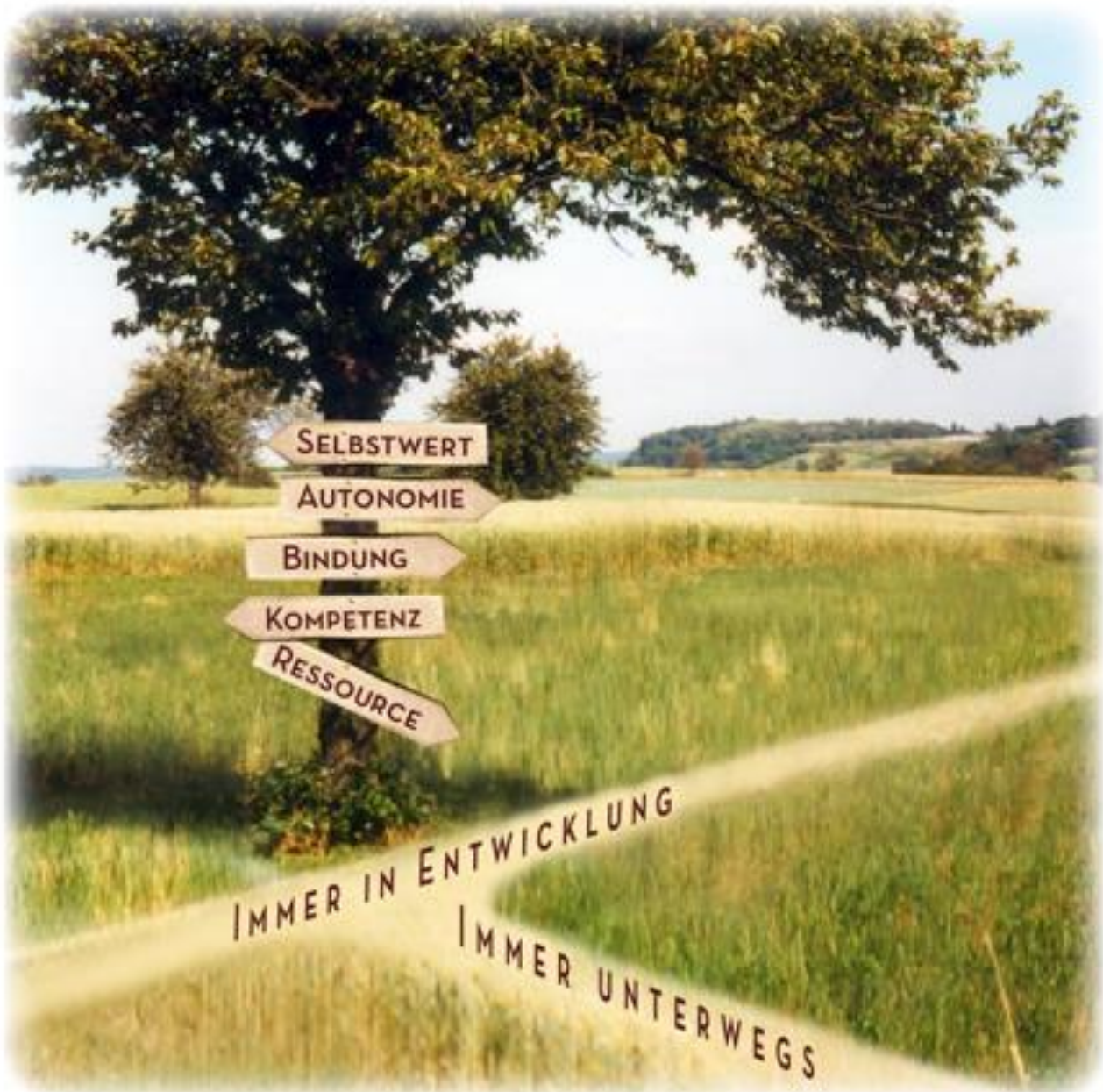




Stiftung für Entwicklungsfreundliche Diagnostik & Pädagogik

SEDiP-Rundbrief Nr.16 / Januar 2022

Woher ~ Wohin ?



... zur integrierten Persönlichkeit



Stiftung für Entwicklungsfreundliche Diagnostik & Pädagogik

Wir über uns

Liebe Leserinnen und Leser

Eines der zurzeit wichtigsten sozial-psychologischen Schlagworte ist der Begriff der „Selbstbestimmung“. Manchmal scheint es, dass die Selbstbestimmung der Garant für ein gelungenes Leben sei. Darum steht sie sehr hoch im Kurs, wohingegen die sogenannte „Fremdbestimmung“ als ein sehr schwer erträgliches Übel angesehen wird. Diese Bewertung erscheint so selbstverständlich, dass eine differenzierte Auseinandersetzung mit der Thematik kaum noch erfolgt.

Viele Fragen scheinen mir in diesem Zusammenhang bedeutsam, die ich hier in den Raum stellen möchte, ohne sie im Rahmen des Editorials beantworten zu können.

Zuerst wäre meines Erachtens zu fragen: Was gibt uns die Selbstbestimmung bzw. worin besteht ihre Attraktivität? – aber auch: Was kostet sie? bzw. Was müssen wir für sie opfern? Denn auch im Hinblick auf sie gilt die Binsenweisheit: Jedes Ding hat zwei Seiten. Im Bild gesprochen: Wenn wir aus dem Schatten ins Licht treten, gewinnen wir Helligkeit und Wärme, aber wir verlieren die schützende Geborgenheit, die uns der Schatten spendete.

Des Weiteren ist zu überlegen: Ist Fremdbestimmung wirklich nur gefährlich bzw. negativ, oder hat es auch seinen Vorteil, wenn jemand anordnet „oder nimm dies, das, jenes“? Was gewinne ich, wenn ich mich solchen Anweisungen füge?

Und schließlich: Ist das Gegenteil der Selbstbestimmung wirklich die Fremdbestimmung? Gibt es nicht beispielsweise als Gegensatz auch die – möglicherweise als sehr positiv empfundene – Fürsorge? Und wie ist der freiwillige Verzicht auf Selbstbestimmung einzuordnen? Als Akt der Selbstbestimmung? Oder – vom Ergebnis her betrachtet – als Spielart der Fremdbestimmung?

Hinzu kommen Überlegungen, die sich auf die mit Selbst- und Fremdbestimmung verbundenen Emotionen beziehen: Selbstbestimmung geht einher mit dem Gefühl der Freiheit, der Selbstwirksamkeit und Kompetenz, vielleicht auch der eigenen Bedeutsamkeit. Das sind die als positiv erlebten Aspekte. Sie kann aber auch als Anstrengung, Überforderung und Last empfunden werden, wie sich in den Worten des fünfjährigen Kindes zeigt, das im Kindergarten fragte: „Muss ich schon wieder wissen, was ich spielen will?“ Selbstbestimmung zieht als Konsequenz die Selbstverantwortung nach sich. Für (Fehl-)Entscheidungen bin nur noch ich selbst verantwortlich.

Die Unterordnung unter einen fremden Willen führt zu Gefühlen von Anpassung bis hin zur Selbstaufgabe. Sie kann aber auch Empfindungen der Entlastung auslösen: Ich muss nicht ständig Energie investieren, um eine eigene Entscheidung zu treffen. Ich kann mich anlehnen, Verantwortung – zumindest teilweise – abgeben, bin nicht allein, kann mich vielleicht sogar vertrauensvoll überlassen.



Stiftung für Entwicklungsfreundliche Diagnostik & Pädagogik

Es liegt mir fern, die Bedeutung der Selbstbestimmung gering zu schätzen. Im Gegenteil: ich selbst erlebe sie als einen wichtigen Motor für meine Aktivitäten. Doch erscheint es mir wichtig, den Blick für das Sowohl-als-Auch zu schärfen und die Thematik in ihrer Komplexität zu reflektieren. Zu dieser Komplexität gehört nicht nur die Tatsache, dass durch die selbstverständliche Fremdbestimmung viel Unheil angerichtet wurde und vermutlich noch angerichtet werden wird, sondern auch, dass eine überbewertete Selbstbestimmung eine unrealistische Selbstwahrnehmung und nicht erfüllbare Ansprüche fördert. Denn außer der Selbstbestimmung und der Fremdbestimmung gibt es noch eine Lebensrealität, die nicht danach fragt, ob sie mit meinen Selbstbestimmungswünschen kompatibel ist. Somit gehört zu einer reifen Selbstbestimmung, die sich in vielen kleinen Entwicklungsschritten über Jahre im Rahmen der gesamten Persönlichkeitsentwicklung herausbildet, auch ein differenziertes Urteilsvermögen dahingehend, was überhaupt Inhalt der Selbstbestimmung sein sollte oder sein kann, wenn man sein Leben verantwortlich gestalten möchte. In welchen Schritten sich die Entwicklung zur kompetenten Selbstbestimmung vollzieht, ist Thema unseres diesmaligen Fachbeitrags.

Barbara Senckel



Stiftung für Entwicklungsfreundliche Diagnostik & Pädagogik

Aus unserer Arbeit

In den letzten drei Monaten haben wir sehr viel in den Bereichen weitergearbeitet, die wir in früheren Rundbriefen schon angesprochen hatten, und freuen uns beispielsweise über

- die schrittweise Weiterentwicklung des BEP-KI-LS (leichte Sprache),
- den Abschluss der Zertifizierung der ersten Einrichtung, die ihre Pädagogik verbindlich an der Entwicklungsfreundlichen Beziehung ausrichtet und
- den Abschluss von zwei weiteren Grundkursen (die Kolloquien für alle drei Grundkurse werden jetzt im ersten Quartal stattfinden).

Außerdem hat sich im Rahmen der Zukunftswerkstatt ein Arbeitskreis mit Dozentinnen und Dozenten von Fachschulen für Heilerziehungspflege und Heilpädagogik gebildet, die einen regen fachlichen Austausch über den Unterricht von EFB-Inhalten pflegen. Uns freut diese Vernetzung sehr. Dies ist ein wichtiger Anfang, um die EFB in den Unterrichtsinhalten der Fachschulen zu verankern.

Auch die Zahl derer, die sich für die Ausbildung zur Multiplikatorin bzw. zum Multiplikator der EFB entschieden haben, ist in diesem Jahr deutlich gewachsen. Dass sie diesen Schritt trotz der schwierigen Corona-Bedingungen gewagt haben, freut uns sehr!

Bis in den Dezember hinein fanden einige Fortbildungen als Präsenzveranstaltung statt. Besonders wichtig war, dass Ulrike Luxen und Barbara Senckel bei einer Fachtagung in der Schweiz referieren konnten. Vor ca. 100 Leuten haben sie einen entwicklungsfreundlichen Prozess mit einem leicht kognitiv beeinträchtigten, schwer traumatisierten Kind dargestellt, dessen Entwicklungsprofil mit dem um die Dimensionen Motorik, Wahrnehmung und Lebenspraxis erweiterten BEP-KI erhoben wurde. Diese erweiterte BEP-KI Fassung soll so bald wie möglich veröffentlicht und zur Nutzung über unsere Internetseite bereitgestellt werden.

Auch der Kontakt zur evangelischen Fachhochschule Nürnberg ist weiterhin lebendig. Ulrike Luxen und Barbara Senckel haben dort im Dezember wieder in einer online Veranstaltung von acht Unterrichtseinheiten die Erhebung und strukturelle Interpretation des Entwicklungsprofils (BEP-KI-k) vorgestellt. Für den kommenden Sommer (6. Juli) ist ein Fachtag geplant. Wir hoffen auf viele Anmeldungen.

Und last not least ist eine weitere Freude, dass wir Mike Sikalo als neuen ehrenamtlichen Mitarbeiter für unser SEDiP Team gewonnen haben. Er ist IT Spezialist und unterstützt uns bei der Neugestaltung unserer Internetseite. Wir danken ihm sehr dafür!

Die Entwicklung der Corona Pandemie macht es auch in der nächsten Zukunft unmöglich, Seminare als Präsenzveranstaltungen durchzuführen. Das erschwert nicht nur unsere Arbeit und den Kontakt zu Ihnen, sondern es trifft auch unsere finanziellen Ressourcen sehr! Wir wünschen uns deshalb, dass unsere Online-Seminare als derzeit einzig mögliche Seminarform von Ihnen rege genutzt werden. Über unsere Angebote informieren wir Sie laufend separat.



Stiftung für Entwicklungsfreundliche Diagnostik & Pädagogik

Sie möchten uns finanziell unterstützen? Dann finden Sie auf der letzten Seite weitere Informationen und unser Spendenkonto.

Ich wünsche Ihnen für das angelaufene Jahr Gesundheit und viel Freude bei Ihrer Arbeit! Wir sind trotz allen Einschränkungen zuversichtlich und hoffen auf eine baldige Besserung der Situation.

Karl Heinrich Senckel



Stiftung für Entwicklungsfreundliche Diagnostik & Pädagogik

Mitarbeitervorstellung



Hallo liebe Interessierte an der
Entwicklungsfreundlichen Beziehung,

mein Name ist Nadine Sommer, ich lebe in
Mittelhessen und seit über 10 Jahren verächst mein
berufliches Verständnis als Diplom Pädagogin mit den
Inhalten der EfB.

Diese Entwicklung begann im Fachdienst der
damaligen „Heilpädagogischen Einrichtung“ in
Weilmünster. Dort wurde ein Personenkreis betreut,
deren Biographien häufig neben geistigen
Beeinträchtigungen zusätzlich multiple, hochgradige
Traumatisierungen aufwiesen. Die daraus
resultierenden Verhaltensweisen stellten die
Betreuungsteams oftmals vor zahlreiche

Herausforderungen. So wurden 2011 für eine grundlegende Inhaltliche Ausrichtung Dr.
Barbara Senckel und Ulrike Luxen zu einem bereichsübergreifendem Grundkurs eingeladen.
Die herausfordernden Verhaltensweisen wurden dadurch nicht schlagartig weniger, jedoch
konnten wir vieles nun individueller verstehen und gezieltere Maßnahmen ableiten. Das
Konzept überzeugte mich und so machte ich meinen qualifizierten Abschluss und begann die
Multiplikatoren Ausbildung, um die EfB in internen Fortbildungen weiter zu vermitteln.

Für mich war es Ende 2017 an der Zeit für den Blick über den berühmten Tellerrand, und
seitdem gehöre ich dem Fortbildungsteam von SEDiP an. Schwerpunkte sind hierbei die
Einführungsveranstaltungen und das BEP-KI-k in Präsenz oder seit 2021 auch Online.

Seit 2018 erweitere ich hauptberuflich meine praktischen Erfahrungen im Leitungsteam einer
integrativen Kindertagesstätte. Auch hier sind mir die Inhalte der EfB eine wertvolle Begleitung.

In den Fortbildungsangeboten bin ich vorwiegend im Tandem mit der Multiplikatorin Sabine
Frehn anzutreffen. Seit letztem Jahr haben wir unser Angebot um die aktuellen
Themenschwerpunkte „Selbstbestimmung“ und „Einsamkeit“ erweitert und freuen uns auf die
Umsetzung und den fachlichen Austausch.

Mit herzlichen Grüßen



Stiftung für Entwicklungsfreundliche Diagnostik & Pädagogik

Fachbeitrag

Gedanken zur Selbstbestimmung von Ulrike Luxen

Selbstbestimmung – dieser Begriff ist in aller Munde. Und das Recht auf Selbstbestimmung wird vehement eingefordert. Doch weil der Begriff so „selbstverständlich“ klingt, macht sich kaum jemand Gedanken, was er eigentlich bedeutet und welche Implikationen er in sich trägt. Wie selbstverständlich geht man davon aus, dass Selbstbestimmung dem Menschen in die Wiege gelegt ist, und nur wenige machen sich Gedanken, wie die Fähigkeit zur Selbstbestimmung entsteht. Der folgende Beitrag soll hier Abhilfe schaffen.

1. Begriffsbestimmung

Selbstbestimmung ist die Fähigkeit, sich gezielt für ein Tun zu entscheiden, die sich daraus ergebenden Folgen zu erkennen und zu tragen (Selbstverantwortung) sowie die geplante Handlung selbständig auszuführen bzw. sich Hilfe hierfür zu holen. Erst diese Komponenten zusammen bilden die Selbstbestimmung im vollen Sinn des Wortes.

Aus dieser Definition folgt:

Ein Verhalten, das durch äußere Gegebenheiten, z.B. Gesetze oder Verordnungen, festgelegt ist, ist nicht selbstbestimmt. Selbstbestimmt wäre es, wenn ich mich bewusst entscheide, die äußeren Vorgaben zu erfüllen, indem ich die Gesetze befolge. Dann stimmt das selbst bestimmte Verhalten mit dem von außen geforderten überein. Selbstbestimmt wäre es auch, wenn ich mich bewusst entscheide, die vorgegebenen Bedingungen zu ignorieren und zu tun, was mir angemessen erscheint. Offen bleibt dann allerdings, ob es noch mit einem Gesamtrahmen vereinbar, sprich sozial verträglich ist.

Ein Verhalten, das nicht der Entscheidungsfreiheit unterliegt, das gleichsam von „innen“ angetrieben ist, z.B. von Affektdurchbrüchen, Sucht, wahnhaften Vorstellungen gesteuert ist, ist nicht selbstbestimmt. Echte Selbstbestimmung setzt die Kontrolle über eigene Affekte und Impulse, also Selbstkontrolle, voraus.

Vollständige Selbstbestimmung erfordert weiterhin, sich das Ergebnis oder die Folgen der Entscheidung vorstellen und abwägen zu können, ob man diese in Kauf nehmen will. Sie umfasst ferner das Wissen darum, wie die gewählte Entscheidung/Handlung durchzuführen ist bzw. wie Hilfe aussehen soll, wenn man die Handlung, z.B. wegen einer körperlichen oder sinnlichen Beeinträchtigung, nicht selber ausführen kann. Sprich: Selbstbestimmung schließt die Fähigkeit zur Selbständigkeit ein.

Als dritte Komponente gehört zur Selbstbestimmung die Bereitschaft und Fähigkeit, Verantwortung zu übernehmen für sich, für sein Handeln und für die Auswirkung auf Andere. Denn es besteht die Gefahr, anderen Menschen durch selbstbestimmtes Verhalten Schaden zuzufügen. Die Selbstverantwortung hängt aber wiederum von der Fähigkeit ab, die möglichen Folgen seines Handelns zu überblicken. Deutlich wird also: Das Selbstbestimmungsrecht



eines Individuums kann nicht isoliert nur für das Individuum gesehen werden, sondern muss im sozialen Kontext betrachtet werden. Wenn dem so ist, so hat das Konsequenzen für alle, die andere Menschen darin unterstützen wollen, selbstbestimmt handeln zu können. Denn sie müssen all diese Faktoren im Blick haben und in ihr pädagogisches Handeln einbeziehen.

2. Pädagogische Schlussfolgerungen:

Als Konsequenz für das pädagogische Vorgehen ergeben sich aus dieser Definition folgende Grundsätze:

- Das jeweils mögliche Maß an Selbstbestimmung, das einem Menschen zusteht, darf das Selbstbestimmungsrecht anderer Menschen nicht verletzen.
- Das jeweils sinnvolle Maß an Selbstbestimmung richtet sich danach, wie weit der Mensch sich emotional steuern und die sich Konsequenzen seines Handelns vorstellen und tragen kann. Dabei gilt es einerseits zu berücksichtigen, welche kognitiven Fähigkeiten ihm zur Verfügung stehen, und andererseits muss bedacht werden, ob er die emotionale Kraft hat, die Konsequenzen zu tragen. Je geringer der sozio-emotionale Reifegrad und je geringer das kognitive Niveau, desto kleiner muss der Selbstbestimmungsgrad ausfallen. Denn würde man einem Menschen, der die Konsequenzen seines Handelns nicht berücksichtigen und tragen kann, dasselbe Ausmaß an Selbstbestimmung zubilligen wie einem, der zu beidem in der Lage ist, so wäre das pädagogisch verantwortungslos und man würde gegen die Fürsorgepflicht verstoßen. Und umgekehrt: Je höher die sozio-emotionale Reife und je höher das kognitive Niveau, desto mehr Selbstbestimmung ist möglich.
- Außerdem muss abgewogen werden, wie gefährlich zu erwartende Konsequenzen sind. Dabei gilt: Je ungefährlicher eine Situation, desto mehr Selbstbestimmungsraum gewährt sie auch Menschen mit eingeschränkten kognitiven und / oder emotionalen Kompetenzen, je gefährlicher, desto geringer wird die Möglichkeit zur Selbstbestimmung. Ein noch nicht verkehrssicheres Kind darf beispielsweise nicht allein zum Einkaufen geschickt werden, weil nicht sichergestellt ist, dass es zuverlässig an einer stark befahrenen Straße wartet. Das bedeutet: Das Maß der Fähigkeit zur Selbstverantwortung und damit zur Selbstbestimmung hängt ab vom sozio-emotionalen Reifegrad und von den kognitiven Kompetenzen.

Um sich in diesem Spannungsfeld pädagogisch angemessen bewegen zu können, ist es hilfreich, Kriterien an der Hand zu haben, wie sich die Fähigkeit zur Selbstbestimmung entwickelt und welches Ausmaß an Selbstbestimmung auf welchem Niveau möglich ist. Als Leitfaden dient hier die kognitive Entwicklung.

3. Entwicklung der Selbstbestimmung

Wie oben schon erwähnt ist uns die Fähigkeit zur Selbstbestimmung nicht in die Wiege gelegt. Vielmehr entwickelt sie sich schrittweise parallel zur kognitiven und sozio-emotionalen Entwicklung. Deswegen sei hier ein kurzer Abriss des Entwicklungsverlaufs verbunden mit einigen praktischen Anregungen aufgezeigt.



Sensomotorisches Fundament: sinnliche Welterfassung

Auf dem frühesten kognitiven Niveau erwirbt der Mensch Grundlagen für das Denken und Handeln. Seine Welt ist von sinnlichen Erlebnissen und Erfahrungen bestimmt. Doch auch hier gibt es schon einen Spielraum für die Selbstbestimmung. Mit einfachen Mitteln, z.B. Lust- oder Unlustäußerungen, Abwenden des Gesichtes oder Körpers kann das Kind zeigen, ob es ein Kontaktangebot beenden, noch essen, eine Pflegemaßnahme annehmen möchte oder nicht. Diese ersten Selbstäußerungen als Ausdruck der Befindlichkeit müssen auf jeden Fall als Willensäußerung ernstgenommen und positiv beantwortet, d.h. wenn möglich erfüllt werden. So kann z.B.: bei der Essensgabe eine Pause gemacht werden, wenn die Person den Kopf abwendet. Umgekehrt dürfen die Willensäußerungen aber nicht automatisch als Selbstbestimmungsakt gedeutet und „abgehakt“ werden, was z.B. dann wichtig wird, wenn ein Mensch nicht aus einer Spirale lang anhaltender Stereotypen herausfindet. Das bedeutet letztlich, dass der Selbstbestimmungsfreiraum vollständig vom Umfeld gesichert wird.

Beginn des Vorstellungsvermögens und des Spracherwerbs

Mit den zunehmenden Kompetenzen wächst zu Beginn des zweiten Lebensjahres der Wunsch nach Selbstbestimmung. Die selbstständige Regulierung von Nähe und Distanz sollte jetzt auf jeden Fall gewährt werden. Einfache Ge- und Verbote können nun bei Anwesenheit der Bezugsperson befolgt werden und sind wichtig zur Einübung von Selbstkontrolle. Zugleich erwacht die Lust am Ausprobieren. Deshalb erscheint es ratsam bei Menschen auf diesem kognitiven Niveau, alle Aktivitäten des lebenspraktischen Bereichs und des Freizeitbereichs zu ermöglichen bzw. zuzulassen, sofern sie nur geringe Gefährdung in sich bergen und die Konsequenzen des Tuns zumutbar sind. So darf ein Kind oder auch ein kognitiv beeinträchtigter Erwachsener durchaus einmal bei kühlen Temperaturen leicht bekleidet nach draußen gehen, auch wenn es sich möglicherweise dabei erkältet. An unangenehmer Erfahrung kann es lernen, dass sein Tun negative Konsequenzen hat, und in der Folge besser beurteilen, welche Kleidung der Witterung angemessen ist.

Beginn der denkenden Welterfassung

Das in der Mitte des zweiten Lebensjahres erwachende Ich-Bewusstsein und das zunehmende Denkvermögen führen dazu, dass der Wille zur Selbstbestimmung erstarkt. Landläufig wird diese Zeit die Trotzphase genannt. Nun wird Selbstbestimmung erkämpft („ertrotzt“) ohne Rücksichtnahme, weil das Einfühlungsvermögen in andere Menschen noch nicht entwickelt ist. Notwendig ist ein wohlwollend klarer Umgang mit diesem Verhalten. Selbstbestimmung sollte immer dann zugelassen werden, wenn die Folgen der autonomen Entscheidung für den Betreffenden überschaubar und tragbar sind. Dabei ist aber zu berücksichtigen, dass es noch kein inhaltliches Regelverständnis und noch kein Verständnis für zukünftige Handlungsfolgen gibt.

Um die Fähigkeit zu Selbstbestimmung zu fördern, ist es hilfreich, so oft wie möglich zwei Möglichkeiten anzubieten und bei allen Vorgaben wenn möglich einen kleinen Selbstbestimmungsfreiraum lassen (z.B. durch Wahlmöglichkeiten, Wahl der Reihenfolge bei zwei notwendigen Tätigkeiten...) und bei Konflikten Kompromisse anzubieten. Jedoch



gilt immer: Der Selbstbestimmungsfreiraum endet dann, wenn aus dem Verhalten ernsthafte Gefahren erwachsen, z.B. wenn ein Mensch nur Coca Cola trinken will und sich daraus gesundheitliche Probleme ergeben (auch wenn die Konsequenzen erst in ferner Zukunft eintreten werden). Auch eine drohende, für den Betreffenden nicht durchschaubare Selbstgefährdung, z.B. das Spiel mit Feuerwerkskörpern, begrenzt den Selbstbestimmungsspielraum. Ebenso muss die Selbstbestimmung eingeschränkt werden, wenn das Selbstbestimmungsrecht anderer Personen verletzt wird.

Beginn der einfachen Reflexion

Im fünften und sechsten Lebensjahr nehmen die kognitiven Fähigkeiten zu. Das Verständnis für Zusammenhänge und die Fähigkeit zur Realitätsprüfung wachsen, Normbewusstsein, Selbstkontrolle und Empathiefähigkeit nehmen zu. Nun ist die Person in der Lage, Rücksicht zu nehmen. Sie kann Gefahren erkennen und beginnt zu ahnen, dass das eigene Handeln Konsequenzen für die Zukunft hat. Damit sind die wichtigsten Voraussetzungen, denn das für die Erweiterung des Selbstbestimmungsraums gegeben, denn die Reflexion der Handlungsstrategien ermöglicht es, Handlungen besser zu reflektieren. In sozialer Hinsicht hat sich das Gewissen entwickelt und die Gruppenfähigkeit ist erreicht, d.h. notwendige innere Kontrollinstanzen für die Selbstbestimmung sind etabliert, so dass der Freiraum auf die meisten, den vertrauten Alltag betreffenden Lebensbereiche ausgedehnt werden kann.

Realitätsgerechtes Denken

Ist im Schulalter schließlich die Fähigkeit erreicht, alltägliche Zusammenhänge logisch korrekt zu erfassen und bei der Urteilsbildung mehrere Merkmale zu berücksichtigen. (??) Wenn die sozio-emotionale Reife der kognitiven entspricht, sollte nur noch in wichtigen, die Lebensgestaltung intensiv betreffenden Entscheidungen direkt Einfluss genommen werden. Beratung bleibt jedoch wichtig.

Sind diese kognitiven Fähigkeiten vorhanden, dann ersetzt die Beratung zunehmend eine direkte Beschränkung. Wichtig ist es nach wie vor, auf mögliche Gefahren hinzuweisen, bei Konflikten zu vermitteln, bei Risiken, die die Selbstverantwortungskraft übersteigen, also nicht begriffen werden können, einschränkend einzuschreiten und im Gespräch zu bleiben, um das Urteilsvermögen zu stärken, indem man beispielsweise auf für die Entscheidung bedeutsame Aspekte hinweist und gemeinsam Konsequenzen reflektiert.

Es zeigt sich also: Selbstbestimmung zu ermöglichen und zu erlernen ist ein langer, ja vielleicht ein lebenslanger, teils mühseliger Prozess, der viel Geduld erfordert. Und, nicht zu vergessen: Selbstbestimmung hat ihren Preis: Sie fordert Unabhängigkeit, Mut zum Anderssein, genauso wie Einfühlungsfähigkeit und Bereitschaft zur Rücksichtnahme. Doch das Ziel ist lohnend, denn es heißt: Selbstbestimmung, eingebunden in soziale Gemeinschaft oder: Autonomie in sozialer Gebundenheit.

Ulrike Luxen



Stiftung für Entwicklungsfreundliche Diagnostik & Pädagogik

Termine

Fort- und Weiterbildungsprogramm 2022

Das Bildungsangebot der SEDiP Stiftung ist zur besseren Übersicht unterteilt in Online-Kurzseminare, Seminare und den EfB-Grundkurs jeweils in chronologischer Reihenfolge. Die SEDiP Stiftung kann flexibel agieren und bei Bedarf von der SEDiP Stiftung veranstaltete Präsenzseminare (mit Ausnahme des Grundkurses) online anbieten. Mitglieder des „Freundeskreises“ erhalten einen Nachlass auf die Kursgebühr in Höhe von 10 % - ausgenommen ist der EfB Grundkurs. Auf die Mitgliedschaft im Freundeskreis ist bei Anmeldung hinzuweisen, damit der Nachlass berücksichtigt werden kann. Sie möchten Mitglied im Freundeskreis werden, dann senden Sie uns den Antrag ausgefüllt an info@sedip.de zurück.

Kurzseminare (online)

Die Kurzseminare können einzeln à 45,00 € oder bei Buchung ab 3 Kurzseminaren 40,00 € pro Seminar und ab 5 Kurzseminaren 35,00 € pro Seminar gebucht werden. Der Preisvorteil bei Buchungen von mehr als 3 oder mehr als 5 Kurzseminaren wird gewährt, wenn Sie bei Ihrer Anmeldung die gewünschten Kurzseminare mit angeben. Eine spätere Auswahl der Themen ist nicht möglich. Online-Vorträge - veranstaltet von der Europäischen Akademie für Heilpädagogik (EAH) - sind vom Preisnachlass ausgeschlossen und es gelten die Preise des Veranstalters.

"Musikalisch ist, wer sich von Musik berühren lässt..." (Online-Kurzseminar)

Termin:	07.03.2022 (10:00 Uhr – 11:30 Uhr)
Veranstaltung-Bezeichnung:	Musikbasierte Kommunikation (EfB V007)
Veranstalter:	SEDiP Stiftung
Referent/in:	Hans-Jörg Meyer
Kursgebühr:	45,00 €
Zielgruppe:	(Heil-)pädagogische und psychologische Fachkräfte und EfB® - Interessierte



Stiftung für Entwicklungsfreundliche Diagnostik & Pädagogik

"Heute gibt es Gewitter, weil die Wolken so wütend sind!" - Die Besonderheiten des kindlichen Denkens (Online-Kurzseminar)

Termin:	08.04.2022 (10:00 Uhr – 11:30 Uhr)
Veranstaltung-Bezeichnung:	Die Besonderheiten des kindlichen Denkens (EfB V008)
Veranstalter:	SEDiP Stiftung
Referent/in:	Bianca Jagoschinski
Kursgebühr:	45,00 €
Zielgruppe:	(Heil-)pädagogische und psychologische Fachkräfte und EfB® - Interessierte

"Mich wirft so schnell nichts um" - Emotionale Stabilität durch eine sichere Bindung (Online-Kurzseminar)

Termin:	27.04.2022 (18:30 Uhr – 20:00 Uhr)
Veranstaltung-Bezeichnung:	Sichere Bindung (EfB V002)
Veranstalter:	SEDiP Stiftung
Referent/in:	Hilke Kaukers
Kursgebühr:	45,00 €
Zielgruppe:	(Heil-)pädagogische und psychologische Fachkräfte und EfB® - Interessierte

"...dann ist es plötzlich wieder da" - Traumafolgestörungen entwicklungsfreundlich begegnen (Online-Kurzseminar)

Termin:	10.05.2022 (16:00 Uhr – 17:30 Uhr)
Veranstaltung-Bezeichnung:	Traumafolgestörungen (EfB V006)
Veranstalter:	SEDiP Stiftung
Referent/in:	Tanja Rockensüß
Kursgebühr:	45,00 €
Zielgruppe:	(Heil-)pädagogische und psychologische Fachkräfte und EfB® - Interessierte



Stiftung für Entwicklungsfreundliche Diagnostik & Pädagogik

Tabuthema: Einsamkeit bei kognitiv beeinträchtigten Menschen (Online-Kurzseminar)

Termin:	12.05.2022 (18:00 Uhr – 19:30 Uhr)
Veranstaltung-Bezeichnung:	Tabuthema: Einsamkeit
Veranstalter:	Europäische Akademie für Heilpädagogik
(EAH) Referent/in:	Sabine Frehn
Kursgebühr:	BHP-Nichtmitglieder: 55,00 € * BHP Mitglieder: 40,00 € *
Zielgruppe:	(Heil-)pädagogische und psychologische Fachkräfte und EfB® - Interessierte

*Die Kursgebühr des Veranstalters können von den hier angegebenen Preisen abweichen. Es gelten die Preise des Veranstalters bei Anmeldung.

Vom Kritzeln, Malen und Zeichnen - das Bild aus entwicklungsfreundlicher Perspektive (Online-Kurzseminar)

Termin:	22.06.2022 (18:30 Uhr – 20:00 Uhr)
Veranstaltung-Bezeichnung:	Das Bild aus entwicklungsfreundlicher Perspektive (EfB V010)
Veranstalter:	SEDiP Stiftung
Referent/in:	Hilke Kaukers
Kursgebühr:	45,00 €
Zielgruppe:	(Heil-)pädagogische und psychologische Fachkräfte und EfB® - Interessierte

"Beziehungsweise..." - Handeln in herausfordernden Situationen. Ein Beitrag unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklungsfreundlichen Beziehung (Online-Kurzseminar)

Termin:	14.07.2022 (16:00 Uhr – 17:30 Uhr)
Veranstaltung-Bezeichnung:	Handeln in herausfordernden Situationen (EfB V011)
Veranstalter:	SEDiP Stiftung
Referent/in:	Martina Hehn-Oldiges
Kursgebühr:	45,00 €
Zielgruppe:	(Heil-)pädagogische und psychologische Fachkräfte und EfB® - Interessierte



Stiftung für Entwicklungsfreundliche Diagnostik & Pädagogik

„Rudern zwei ein Boot...“ - Das Spannungsfeld von Bindungs- und Autonomiebedürfnissen (Online-Kurzseminar)

Termin: 11.11.2022 (16:00 Uhr – 17:30 Uhr)
Veranstaltung-Bezeichnung: „Rudern zwei ein Boot...“ (EfB V004)
Veranstalter: SEDiP Stiftung
Referent/in: Jutta Quiring
Kursgebühr: 45,00 €
Zielgruppe: (Heil-)pädagogische und psychologische Fachkräfte und EfB® - Interessierte

Begreifen kommt von Greifen - Wie kann ich mit sensomotorischer Intelligenz die Welt verstehen? (Online-Kurzseminar)

Termin: 20.10.2022 (16:30 Uhr – 18:00 Uhr)
Veranstaltung-Bezeichnung: Begreifen kommt von Greifen (EfB V003)
Veranstalter: SEDiP Stiftung
Referent/in: Heinz Urvat
Kursgebühr: 45,00 €
Zielgruppe: (Heil-)pädagogische und psychologische Fachkräfte und EfB® - Interessierte

Die Angst im Nacken - ein entwicklungsfreundlicher Blick auf die Angst?
(Online-Kurzseminar)

Termin: 06.10.2022 (16:30 Uhr – 18:00 Uhr)
Veranstaltung-Bezeichnung: Die Angst im Nacken EfB V012)
Veranstalter: SEDiP Stiftung
Referent/in: Jutta Quiring
Kursgebühr: 45,00 €
Zielgruppe: (Heil-)pädagogische und psychologische Fachkräfte und EfB® - Interessierte



Stiftung für Entwicklungsfreundliche Diagnostik & Pädagogik

Leben, lernen und arbeiten in Gruppen: Problem - Motivation - oder beides?

(Online-Kurzseminar)

Termin:	26.01.2023 (16:30 Uhr – 18:00 Uhr)
Veranstaltung-Bezeichnung:	Leben, lernen und arbeiten in Gruppen (EfB V005)
Veranstalter:	SEDiP Stiftung
Referent/in:	Heinz Urvat
Kursgebühr:	45,00 €
Zielgruppe:	(Heil-)pädagogische und psychologische Fachkräfte und EfB® - Interessierte

Seminar 2022

„Das traue ich mir zu!“ - Methodisch-didaktische Prinzipien der Gestaltung von Seminaren (Präsenz-Seminar)

Termin:	März 2022
Veranstaltung-Bezeichnung:	Das traue ich mir zu
Veranstalter:	SEDiP Stiftung
Ort:	Raum Frankfurt
Referent/in:	Jutta Quiring
Seminargebühr:	210,00 € zzgl. Vorpflegung
Zielgruppe:	Pädagogische und psychologische Fachkräfte mit (Interesse an) Referententätigkeit

Entfällt !!!!
Bei diesem Interesse an
Angebot kontaktieren Sie uns

„Hol mich da ab, wo ich stehe...“ - Diagnostik mit dem entwicklungsfreundlichen Blick (Präsenz- oder Onlineseminar*)

Termin:	29.-30.04.2022 (15:30 – 19:00 Uhr / 9:00 – 17:00 Uhr)
Veranstaltung-Bezeichnung:	„Hol mich da ab, wo ich stehe...“
Veranstalter:	Europäische Akademie für Heilpädagogik
Ort:	Frankfurt (oder Online*)
Referent/in:	Barbara Deubener
Seminargebühr:	235,00 € BHP-Mitglieder/ 290,00 € Nichtmitglieder
Zielgruppe:	(Heil-)pädagogische und psychologische Fachkräfte

*Bitte beachten Sie entsprechende Hinweise auf der Internetseite des Veranstalters



Stiftung für Entwicklungsfreundliche Diagnostik & Pädagogik

„Hol mich da ab, wo ich stehe...“ - Diagnostik mit dem entwicklungsfreundlichen Blick
(Online-Seminar)

Termin:	02.06.2022
Veranstaltung-Bezeichnung:	„Hol mich da ab, wo ich stehe...“
Veranstalter:	SEDiP Stiftung
Ort:	von Zuhause aus oder am Arbeitsplatz
Referent/in:	Dr. Barbara Senckel
Seminargebühr:	210,00 € zzgl. Verpflegung
Zielgruppe:	(Heil-)pädagogische und psychologische Fachkräfte

Sie haben noch keine EfB® Grundkenntnisse erworben? Wir empfehlen Ihnen vorab die Teilnahme an der Fortbildung zur Einführung in die EfB „Entwicklungschancen eröffnen für Menschen mit besonderem Betreuungsbedarf“

„Das bestimme ich selbst!“ - Und die Konsequenzen? Selbstbestimmung
entwicklungspsychologisch fundiert (Präsenz-Seminar)

Termin:	10.-11.06.2022
Veranstaltung-Bezeichnung:	„Das bestimme ich selbst!“ (Kurs-Nr.: 22 E 5)
Veranstalter:	Europäische Akademie für Heilpädagogik
Ort:	Berlin
Referent/in:	Sabine Frehn und Nadine Sommer
Seminargebühr:	290,00 € BHP-Mitglieder/ 365,00 € Nichtmitglieder
Zielgruppe:	(Heil-)pädagogische und psychologische Fachkräfte

„Der Entwicklungsfreundliche Weg zur sicheren Bindung“
(Präsenz-Seminar, DiaLog Akademie)

Termin:	28.-29.06.2022
Veranstaltung-Bezeichnung:	„Entwicklungschancen eröffnen...“
Veranstalter:	DiaLog Akademie (DIAKONEO)
Ort:	Neuendettelsau
Referent/in:	Dr. Barbara Senckel und Hilke Kaukers
Seminargebühr:	190,00 €
Zielgruppe:	Mitarbeitende in der Eingliederungshilfe, (Heil-) pädagogische Fachkräfte



Stiftung für Entwicklungsfreundliche Diagnostik & Pädagogik

Fachtag der evangelischen Hochschule Nürnberg (Kooperation mit der SEDiP Stiftung)

Termin: 06.07.2022
Ort: Nürnberg (evtl. online)
Sie haben Interesse mehr über das Programm zu erfahren, dann registrieren Sie sich für unseren Kundenmailverteiler. Wir senden Ihnen das Programmheft/Flyer zu sobald es veröffentlicht wird. Oder schauen Sie regelmäßig auf unsere Internetseite.

„Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei...“ - Einsamkeit und Langeweile als Herausforderung (Präsenz-Seminar, EAH)

Termin: 23.-24.09.2022
Veranstaltung-Bezeichnung: „Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei“ (Kurs-Nr.: 22 E 13)
Veranstalter: **Europäische Akademie für Heilpädagogik**
Ort: Bonn
Referent/in: Sabine Frehn und Nadine Sommer
Seminargebühr: 255,00 € BHP-Mitglieder/ 315,00 € Nichtmitglieder
Zielgruppe: (Heil-)pädagogische und psychologische Fachkräfte

„Schau genau hin!“ – Diagnostik und Verstehen mit dem entwicklungsfreundlichen Blick (Online-Seminar)

Termin: 30.09.2022
Veranstaltung-Bezeichnung: „Schau genau hin!“
Veranstalter: SEDiP Stiftung
Ort: zu Hause oder am Arbeitsplatz
Leitung: Dr. Barbara Senckel
Referent/in: Hilke Kaukers
Seminargebühr: 210,00 € zzgl. Verpflegung
Zielgruppe: (Heil-)pädagogische und psychologische Fachkräfte die mit traumatisierten Klienten arbeiten

Wir empfehlen Ihnen vorab die Teilnahme an der Fortbildung zur Einführung in das BEP-KI-k „Hol mich da ab, wo ich stehe“ (Termine: 29.+30.04.2022 oder 2.06.2022)



Stiftung für Entwicklungsfreundliche Diagnostik & Pädagogik

„...damit Wunden heilen können.“ - (Heil-)pädagogischer Umgang mit traumatisierten Klienten (Präsenz-Seminar)

Termin:	September/Oktober 2022
Veranstaltung-Bezeichnung:	(Heil-)pädagogischer Umgang mit traumatisierten Klienten (EfB 025)
Veranstalter:	SEDiP Stiftung
Ort:	Raum Frankfurt
Referent/in:	Jutta Quiring
Seminargebühr:	210,00 € zzgl. Verpflegung
Zielgruppe:	(Heil-)pädagogische und psychologische Fachkräfte die mit traumatisierten Klienten arbeiten

Entfällt !!!!
Bei Interesse an
diesem Angebot
kontaktieren Sie uns.

„Entwicklungschancen eröffnen für Menschen mit besonderem Betreuungsbedarf“ – Einführung in die Entwicklungsfreundliche Beziehung nach Senckel / Luxen®
(Präsenz-Seminar, Franz Sales Akademie)

Termin:	20.-21.10.2022
Veranstaltung-Bezeichnung:	„Entwicklungschancen eröffnen...“
Veranstalter:	Franz Sales Akademie
Ort:	Essen
Referent/in:	Sabine Frehn
Seminargebühr:	290,00 €
Zielgruppe:	Mitarbeitende in der Eingliederungshilfe, (Heil-)pädagogische Fachkräfte

Prinzipien der entwicklungspsychologisch orientierten Diagnostik (Präsenz-Seminar, EAH)

Termin:	21.-22.10.2022
Veranstaltung-Bezeichnung:	Prinzipien der entwicklungspsychologisch orientierten Diagnostik (22 W 2.24)
Veranstalter:	Europäische Akademie für Heilpädagogik (EAH)
Ort:	Kassel
Referent/in:	Hilke Kauers
Seminargebühr:	235,00 € BHP Mitglieder/ 290,00 € Nichtmitglieder
Zielgruppe:	(Heil-)pädagogische und psychologische Fachkräfte



Stiftung für Entwicklungsfreundliche Diagnostik & Pädagogik

„Alle machen mit!“ Lernprozesse in heterogenen Gruppen gestalten (Präsenz-Seminar, LSAK)

Termin: Anfang 2023 (Termin wird Ende September bekannt gegeben)
Veranstaltung-Bezeichnung: „Alle machen mit!“
Veranstalter: **Ludwig-Schlaich-Akademie (LSAK)**
Ort: Waiblingen
Referent/in: Bianca Jagoschinski
Seminargebühr: wird noch vom Veranstalter bekannt gegeben
Zielgruppe: (Heil-)pädagogische und psychologische Fachkräfte

EfB® Grundkurs 2022/2023

Termin: Block I: 06.09.-09.09.22 Block I
Block II: 29.11.-02.12.22 Block II
Block III: 21.02.-24.02.23 Block III
Block IV: 13.-16.06.2023 Block IV
Kolloquium: voraussichtlich Herbst 2023
Reflexionstag: voraussichtlich Juni/Juli 2024

Veranstaltung-Bezeichnung: EfB® Grundkurs (EfB 001)
Veranstalter: SEDiP Stiftung
Ort: Herrenberg
Leitung: Barbara Deubener
Referent/in: Stephanie Geppert
Seminargebühr: 3.600 € zzgl. Übernachtung und Verpflegung
210,00 € (Gebühr für Reflexionstag)
270,00 € (Gebühr bei Teilnahme am Kolloquium, freiwillig)

Zielgruppe: (Heil-)pädagogische und psychologische Fachkräfte

Anmeldungen sind über unsere [Internetseite](#) möglich oder per Mail an info@sedip.de

Bitte geben Sie bei einer Anmeldung per Mail Ihre Rechnungsadresse mit an und teilen Sie uns mit, wenn Sie Mitglied im Freundeskreis sind.



Stiftung für Entwicklungsfreundliche Diagnostik & Pädagogik

...übrigens

...können Sie gemeinsam mit uns das Fort- und Weiterbildungsprogramm gestalten!

Welche Themenfelder interessieren Sie, welches Format (Online oder Präsenz) wünschen Sie sich und wie viel Zeit können/wollen Sie sich für eine Weiterbildung nehmen?

Sie haben Interesse das Fort- und Weiterbildungsprogramm aktiv mitzugestalten, dann freuen wir uns, dass Sie sich **5 Minuten Zeit** nehmen. Die Teilnahme ist anonym und es werden keine persönlichen Daten erhoben. Klicken Sie für die Teilnahme [hier](#).

Teilnahmeschluss ist der 28.02.2022

Wir möchten unser Fort- und Weiterbildungsprogramm für Sie attraktiv gestalten. Helfen Sie uns dabei! Sie haben weitere Anregungen oder möchten mehr über unsere Bildungsangebote erfahren, dann schreiben Sie uns unverbindlich eine E-Mail an info@sedip.de. Wir freuen uns auf Ihre Nachricht!



Stiftung für Entwicklungsfreundliche Diagnostik & Pädagogik

Spendenaufwurf

Sie möchten uns finanziell unterstützen? Sie können der SEDiP Stiftung jeder Zeit eine Spende zukommen lassen. Wir freuen uns über jede Zuwendung!

Spenden überweisen Sie bis auf Weiteres auf folgendes Konto:

Kontoinhaber: SEDiP Stiftung

IBAN: DE18 6025 0010 0015 1755 80

BIC: SOLA DES1 WBN

Verwendungszweck: **SPENDE**

Bitte geben Sie im Verwendungszweck „Spende“ an. Wenn Sie eine Spendenbescheinigung wünschen geben Sie Ihren Namen und Ihre Adresse mit an, dann erhalten Sie automatisch eine Spendenbescheinigung von uns ausgestellt oder kontaktieren Sie uns per E-Mail.